



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

freuenlich beraubt worden *buch Belial* (s. *Adelungs wörterb. u. d. w. freventlich*); v. j. 1500 wir sint beroubt worden *Geilers christ. bilgersch. vorr.*, u. s. f. im 16n jh. war der gebrauch gangbar, wenn gleich bei manchen spärlich anzutreffen. stellen bei *Luthers zeitgenossen* wie *Zwingli. Seb. Frank, Aventinus, Hans Sachs u. s. w. übergehe ich; nur belege aus Luthers bibel mögen hier noch stehn. im alt. test. scheint er den gebrauch zu meiden; denn außser richt. 2, 10 da auch alle die zu der zeit gelebt hatten, zu jren vetern versamlet worden (vulg. omnisque illa generatio congregata est ad patres suos) weiß ich keine stelle.\* aber im neuen test. kommt vor er war verloren vnd ist funden worden Luc. 15, 24.; deiner almosen ist gedacht worden vor got apostelgesch. 10, 31.; er ist gesehen worden vier mal 1 Cor. 15, 5—8.; da seind wir getröstet worden 1 Thess. 3, 7.*

\* manche neue anführungen der stelle ps. 90, 2 ehe denn die berge worden, vnd die erde vnd die welt geschaffen wurden haben *Luthers übersetzung ungetreu* geschaffen worden, wohl weil worden neben berge vorausgeht.

Dr. WEIGAND.

## ORENDELSAL.

Zue den selben zeiten (*sanct Waltarichs, des ersten abts von kloster Murhart 815*) ist das einsidelleben in wälden und einöden im schwank gewesen, wan an der Saal in der graffschaft Hohenloe ist dazumal ein waltbruder gewesen, Orendel genant, welcher in einer tieffen räwin (*cod. nr 8 reüttin*) an einem rain ein cellen gebawt, ellich brüeder zu im überkomen, sich under gehorsam st. Waltarichs als irem visitatoren ergeben, daher als bey solcher cell bawfeldt, gereüt, häuser gebawen, ist dis ort zue einem dorf und die cell zue einer pfarkirchen worden, darinn st. Orendel noch begraben ligt, und von disem waltbruder und fürfliessendem wafser, der Saal, Orendelsaal genant worden. bei meinen zeiten (1550) ist dahin von den übel horenden ein grofs zue-lauffen und wallen gewesen, ich acht, bewegt: dicweil dises

einsidels namen, Orendel, die erst sylb *orn* ist, halt ich, die menschen haben geacht, er könn auch den touben ohren hilff erweisen, dafs sie gehören.

*Aus der chronik der stadt Hall von Georg Widmann, syndicus des stifts Comburg, cod. histor. fol. nr 8. bl. 108. 109. verglichen mit cod. histor. fol. nr 147 auf der königl. öffentl. bibliothek zu Stuttgart.* PFEIFFER.

## KEVERLINGEBURG.

Eine urkunde kaisers Otto des vierten vom jahr 1212 ausgestellt zu *Keverlingeburg* findet sich orig. guelf. 3, 802, wo Scheid den falschen rath ertheilt: lege Scheverlingeburg; wahres zu falschem mischt aber Böhmers bemerkung in den regesten nr 173 p. 60: 'der ausstellort ist vielleicht Scheverlingenburg, heutzutage Supplingenburg.' an der vollen richtigkeit des namens *Keverlingeburg* darf nicht gezweifelt werden, da der kaiser in seinem testament vom j. 1218 orig. guelf. 3, 363. Pertz 4, 221. 222 alle seine güter 'in *Keverlingeburg*' vermacht. in einer dritten urkunde von 1213 (orig. guelf. 3, 818. Böhmer nr. 181 p. 61) begabt er die Marienkirche 'apud *Ceuerlingeburg*', wo andere Sceverlingeburg lesen, wenigstens hat die bestätigung dieser begabung durch herzog Heinrich von demselben j. 1213 (orig. guelf. 3, 648) 'ecclesiam in *Scheuerlingeburch*.' und sicher meint das in der Sachsenchronik s. 63 der Schellerschen ausg. genannte *Severlingeborg* wieder den nämlichen ort.

Beide gestalten des namens haben ihr recht: Keverlingeburg ist die hochdeutsche, Sceverlingeburg, Severlingeburg die sächsische, und es erlangt für die geschichte der altsächsischen lautverhältnisse werth, sie in so früher zeit nebeneinander bewährt zu finden.

Noch heute wird das hochdeutsche käfer in Pommern, Meklenburg, Holstein und einem theile Westfalens durch sever zever zeber sebbeschever und schäfer ausgedrückt, ja für maikäfer bekommt man maisäbel und maischäfehen zu hören. cever in der schreibung Ceverling mag die aussprache tschever bezeichnen, wie das engl. chafer tschefer lautet; ob